

gungen, wenn man etwa an das Unternehmen einer biblischen Theologie denkt oder an die Tendenz zur Ethisierung der christlichen Botschaft. Elerts Fragen sollten hier gehört, aber ebenso unsere kritischen Anfragen an Elert gerichtet werden. Beides gilt es zu lernen um unserer theologischen Existenz heute willen. Wenn hierfür die 6. Auflage von Elerts Dogmatik den Boden mitbereiten hilft, dann ist ihr Erscheinen mehr als die Reverenz an einen großen und umstrittenen Theologen der Vergangenheit.

Dieses neuerliche Erscheinen leitet zudem dazu an, nach dem Lutherischen in heutigen theologischen Denken zu fragen, etwa auch in der Zusammenschau und im Vergleich mit anderen lutherisch geprägten Dogmatiken der Gegenwart. Dabei schält sich als Gemeinsamkeit der mit dem Gegenüber von Gesetz und Evangelium implizierte Ansatz bei der Erfahrung heraus. Die besondere Zuspitzung erhält dieser Ansatz bei Elert durch das Thematisieren und die feste Verklammerung des Schuld- und Schicksalserlebens. Das Stichwort „Verborgenheit Gottes“ in diesem Zusammenhang assoziiert sofort das Wort vom „Tod Gottes“ und läßt fragen, ob nicht Elerts theologische Reflexion von Erfahrung den längeren Atem habe. Freilich ist auch hier die Frage, ob Verborgenheit Gottes und sein Offenbarsein in ihrem Verhältnis zueinander recht gesehen sind, wenn wiederum nur der Gegensatz betont und nicht im Schicksal auch das gnädige Du Gottes (vgl. Bonhoeffer) gesucht wird.

Bleibt zuletzt der Hinweis, daß am Schluß des Buches eine ausführliche Bibliographie, die charakteristische Auswahlkriterien besitzt, für die Zeit von 1960-1985 den Band komplettiert und äußerlich „modernisiert“. Inner-

lich bedarf er dieser Modernisierung nicht. Er verdient heute noch, wie Trillhaas eingangs schreibt, im Spruch und Widerspruch Gehör.

Bernd Hildebrandt

ÖKUMENE – QUO VADIS?

Ökumene – quo vadis? Ein Dialog unterwegs zur Zukunft der Ökumenischen Bewegung. Erläutert und kommentiert von Thomas Wieser mit Karikaturen von Claudius. Texte zum Kirchlichen Entwicklungsdienst 44. Verlag Dienste in Übersee, Hamburg 1989. 134 Seiten. Kt. DM 12,-.

Christsein in der Ökumene. Kirche unterwegs in die 90er Jahre. Hrsg. von Fritz Anders u.a. Claudius Verlag, München 1988. 158 Seiten. Kt. DM 8,80.

Jürgen Jeziorowski (Hrsg.), Kirche im Dialog. 40 Jahre VELKD. Lutherisches Verlagshaus, Hannover 1988. 95 Seiten. Kt. DM 9,80.

Im September 1984 veranstalteten Freunde und Mitarbeiter von Philip Potter anlässlich seines Abschieds von Genf in Cartigny ein Symposium, dessen Beiträge 1986 unter dem Titel „Whither Ecumenism?“ vom ÖRK veröffentlicht wurden. Es erscheint vernünftig, daß man sich für die deutsche Ausgabe auf eine auszugsweise Wiedergabe der Referate und Statements beschränkte, dafür aber Erläuterungen beigegeben hat, die Ansatz und Verlauf der Diskussionen nachvollziehbar machen. Beides mündet in „Erwägungen“ ein, in denen das Symposium kritisch reflektiert und Impulse, aber auch Anfragen an die gegenwärtige Studienarbeit des ÖRK formuliert werden. Verantwortlich für diese Form der Veröffentlichung zeichnet ein Redaktionskreis, dem Konrad Raiser, Werner Simpfendorfer, Reinhold Trautler und Thomas Wieser angehören.

Behandelt sind vier Themenkreise: Kulturen im Dialog; eine bewohnte Erde – gefährliche Illusion oder verborgene Verheißung?; Unterwegs zu einer neuen Gemeinschaft – der Preis kultureller Veränderungen; Aktionen und Ikone – messianische Sakramentalität und sakramentale Ethik.

Der Band überzeugt durch die Unmittelbarkeit, mit der Probleme angegangen, und die Offenheit, mit der Aporien eingestanden werden. Er gehört in die Hand aller, die Ökumene als Impuls, nicht nur als Diplomatie wünschen.

Was zu bedenken ist, aber auch was erfreulich ans Licht kommt, wenn eine gutgeführte lutherische Landeskirche einige der im vorgenannten Symposium angeschnittenen Probleme und andere dazu ihren Gemeinden vermitteln will, ist in der zweiten, hier zu besprechenden Broschüre dargestellt. Sie dokumentiert die Frühjahrstagung 1988 der bayerischen Landessynode in Passau, die zum Thema hatte „Kirche in der Diaspora – Christ sein in der Welt – unterwegs in die 90er Jahre“. Neben Predigt und Referat von Emilio Castro („Einheit, Mission und Erneuerung“) sowie einer ökumenischen Bestandsaufnahme aus dem Bischofsbericht sei besonders auf die Beiträge von Paul M. Zulehner („Eine bewohnbare Kirchenvision“) und Trutz Rendtorff („Kirche unterwegs in die 90er Jahre“) sowie auf die Erfahrungsberichte aus der ostbayerischen Diaspora und das abschließende Votum der Synode hingewiesen.

In andere Zusammenhänge führt die Broschüre „Kirche im Dialog“, die im Auftrag des Kirchenamts der Vereinigten Evangelisch-lutherischen Kirche Deutschlands zum 40jährigen Bestehen dieser Kirche veröffentlicht wurde. Unter dem Stichwort „Der Wahrheitsfrage verpflichtet“ geht der leitende

Bischof Karlheinz Stoll auf das Selbstverständnis der VELKD ein. Wolf-Dieter Hauschild gibt unter den Leitbegriffen „Konfessionelles Selbstbewußtsein – kirchliche Identitätsangst“ einen ehrlichen Bericht über die Gründungsphase von 1945-1948 und ihre lange Vorgeschichte. Kunchala Rajaratnam spiegelt Erfahrungen aus den Vereinigten lutherischen Kirchen Indiens, während der Ökumene-Beauftragte der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Paul-Werner Scheele, die Stellungnahme des Vatikans und der VELKD zu den Lima-Konvergenzen miteinander vergleicht und Friedrich-Otto Scharbau einen Sachstandsbericht über die Tätigkeit der VELKD 1948-1988 gibt. Neben der Herausarbeitung von Konsens und Dissens bei Taufe, Eucharistie und Amt verdienen im Beitrag von Bischof Scheele besondere Aufmerksamkeit seine kritischen Abschlußfragen an das lutherische Konzept der versöhnten Verschiedenheit.

Vo.

G. Hintzen / A. Klein / H. J. Urban, zum Thema: Lehrverurteilungen – kirchentrennend? Eine katholische Lesehilfe. Verlag Bonifatius-Druckerei, Paderborn 1988. 136 Seiten. Kt. DM 14,80.

Reinhard Frieling / Walter Schöpsdau, Lehrverurteilungen damals und heute. Eine evangelische Arbeitshilfe zum Ergebnis der Gemeinsamen Ökumenischen Kommission. Bensheimer Hefte 67. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1987. 54 Seiten. Kt. DM 8,80.

Drei Mitarbeiter des Johann-Adam-Möhler-Instituts für Ökumenik in Paderborn haben, ähnlich wie schon im Jahr zuvor zwei aus dem Konfessionskundlichen Institut Bensheim, die Mühe auf sich genommen, eine Lese-